

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 78. Sonntag, den 16. September 1827.

Allerlei und Mancherlei.

Die Tapeten zu Shakespeares Zeit hießen in England Arras (arras) von der Stadt, gleiches Namens, wo die vornehmsten Fabriken derselben waren. Sie scheinen aus dickem, wollenem Zeuche bestanden zu haben und durchaus nicht fest an den Wänden befestigt gewesen zu seyn; denn Shakespeare läßt den Fallstaff hinter der Tapete schlafen (Heinrich IV., II. 4) und Hamlet glaubt seinen Stiefvater hinter ihr zu hören, was bekannlich dem armen Polonius das Leben kostet. Als die Königin Marie von England sich einmal mit ihrer Schwester Elisabeth unterredete, war Philipp II. ebenfalls hinter der Tapete Zeuge des ganzen Auftritts.

Die theuern Köchinnen. In Frankreich werden, mindestens in den Hauptstädten, die Köchinnen sehr theuer bezahlt. Jährlich bekommen sie 300 Fr. (d. h. 75 Thlr.) Lohn, monatlich anderthalb Pfund Kaffee, Milch und Zucker dazu, soviel sie brauchen, täglich zum Essen eine Bouteille Wein, ein großes Frühstück von Fleisch, Eierkuchen und dergleichen, folgt einem Kleinen nach, und alle Viktualien müssen ihnen pfund- oder

schokweise geliefert werden. Alles, was unberührt von dem Tische herauskommt, wird von der Köchin an ärmere Familien verkauft. Und bei dem allen ist sie nie zufrieden. Wird ihr ein hartes Wort gesagt, so kommt sie gleich mit einem: *comme vous voulés Madame!* und schnürt ihr Bündelchen. Wir wollen also bei den Fehlern der unsrigen gern ein Auge zudrücken, und nur acht geben, daß sie heute nicht das Tageblatt zu Gesicht bekommen, weil sie dann ebenfalls französische Köchinnen zu werden Lust bekommen könnten.

Deutsche Uhren waren im 16ten Jahrh. in England so beliebt und berühmt, wie die englischen zum Theil jetzt noch in Deutschland sind. Allein ziemlich roh und von nicht langer Dauer mochten sie seyn; denn Shakespeare sagt uns (in „der Liebe Mühe ist umsonst, III, 1.) von einer Frau: sie gleiche einer deutschen Uhr; immer gab es etwas daran zu bessern; nie gehe sie richtig.“ In einem alten Lustspiele wird ihnen nachgerühmt, sie geben zehn Uhr an, wo sie eins anzeigen sollen. Uebrigens waren die größern Wanduhren bereits damals schon mit wunderlichen sich bewegenden Gestalten geziert.

Redakteur und Verleger: Dr. X. F. F.